Leserbriefe

Wir brauchen die Versichertenkarte nicht

Kollege H. Bhend schreibt richtigerweise über die Versichertenkarte [1], dass wir uns an der Gestaltung der elektronischen Patientenkarte von Anfang an «beteiligen» sollten. Ebenso berichtet er, dass für 75% der Schweizer ÄrztInnen laut kürzlich durchgeführter elektronischer Umfrage der Versichertenstatus unwichtig ist!

Leider geht es wieder darum, uns Ärzten ein Arbeitssystem mit allen mühsamen, zeitaufwendigen und kostenintensiven (Vor-)Arbeiten aufzubürden. Die Vergangenheit mit TARMED illustriert doch sehr anschaulich und emotional, dass solche Aktionen aus just genannten Gründen zum Scheitern verurteilt sind. Man lockt uns mit «Daten- und Diagnosensammeln», Anbindung der Versichertenkarte ans Internet und damit vereinfachter Arbeit im Praxisalltag usw.

Kollege Bhend schrieb im Aufruf zur Beteiligung an oben genannter Umfrage [2] treffend, dass der Aufwand riesengross sein wird! Wollen wir Ärzte uns wieder in einem verschlungenen Dickicht von verworrenen Veränderungen im Elektronikbereich verirren und in den Sümpfen von initial anmutend tönenden Angeboten stecken bleiben bzw. untergehen?

Ich jedenfalls – und ich hoffe, auch viele meiner Kollegen und Kolleginnen! – werde jetzt endlich einmal damit aufhören, bereits Bestehendes und gut Funktionierendes (wie das jetzige System der «Patientenverwaltung» und alles, was damit zusammenhängt) zu verändern!

Ich persönlich brauche und will keine Versichertenkarte und werde mich auch nicht zur Umsetzung derselben in irgendeiner Form einsetzen. Im Gegenteil! Ich hoffe, unsere Bemühungen werden diametral den Vorgaben des BAG entgegengehen (Bis Ende Jahr soll schliesslich der Bericht der Kosten-Nutzen-Analyse vom BAG vorliegen!), und wir praktizierenden Ärzte an der Front werden alles tun, um das Projekt «Versichertenkarte» (wie im Namen schon steht, wird diese lediglich den Versicherern nützlich sein und nicht uns Hausärzten!) zu de-realisieren. Kollege W. Messerli aus Luzern bläst in seinem Leserbrief in der Schweizerischen Ärztezeitung [3] ins gleiche Horn, wenn er schreibt, es gebe viel Wichtigeres und Schöneres als das Kreieren einer elektronischen Patientenkarte und das Aushalten der Diskussionen um z.B. tarifarische Fragen (TARMED).

Die Suppe ist gegenwärtig am brodeln! Und wir müssen sie noch viel mehr und lange genug kochen lassen, sie gehörig versalzen und zum Überlaufen bringen, damit diese anfänglich schmackhafte mit der Zeit leider verdorbene Mahlzeit weder von den Krankenkassen noch durch uns entgegengesetzte Politiker noch durch das BAG genossen werden kann. Mit der bevorstehenden Kundgebung vom 1.4.06 übrigens ist m.E. der erste Stein in die richtige Richtung geworfen, machen wir weiter so, auf solidarische Weise und mit vereinten Kräften von uns Hausärzten und Hausärztinnen!

An dieser Stelle danke ich der Redaktion von PrimaryCare auch herzlich für diese sehr lesenswerte Zeitschrift!

Dr. med. Andreas Missura, 4922 Bützberg

1 Bhend H. Versichertenkarte – noch 720 Tage bis zur Einführung. PrimaryCare 2006;6:25–6.
2 Bhend H. SGAM-Umfrage zur Praxisinformatik. PrimaryCare 2005;5:951.
3 Messerli W. Elektronische Patientenkarte. Schweiz Ärztezeitung 2005;86:2781.

DEMO-POSTER FÜR DIE PRAXIS

Im Hinblick auf die Demo am 1.4.06 geht es jetzt um Sensibilisierung und vor allem Mobilisierung. Aufgerufen sind alle Hausärzte in der Schweiz, das dieser Ausgabe von PrimaryCare beigelegte Demo-Poster in ihrer Praxis aufzuhängen, um ihre Patientinnen und Patienten zur Teilnahme an der Kundgebung in Bern zu bewegen.

Zu diesen Postern passen die entsprechenden Mobilisierungs-Postkarten, die den Patienten gratis abgegeben werden können.

Beides – Poster und Karten – können kostenlos bezogen werden beim

SGAM-Sekretariat
Luzia Schneider
Oberplattenstrasse 73
9620 Lichtensteig
Tel. 071 988 66 40
E-Mail: luzia.schneider@sgam.ch.